

Die Kunst des Verfalls: Der Sturz einer Treppe



Einst ein architektonisches Schmuckstück – die Wendeltreppe am früheren Kaufhof – heute dem Verfall preisgegeben und demnächst bald ganz verschwunden. Entworfen wurde sie vor 35 Jahren von dem bekannten Künstler Waldo Dörsch aus Oberweid in der Rhön. FOTOS: frankphoto.de / M. SCHIMMACK

Ende. Der Text des Schildes passt. Obwohl es eigentlich aus ganz anderem Grund hier steht. Aber es passt zum Schicksal dieser Treppe. Ihr Ende kommt auch bald. Der einst galt sie als architektonische Zierde, schon lange rottet sie vor sich dahin. Mit dem Umbau des Kaufhofs soll sie ganz aus dem Stadtbild verschwinden.

SUHL – Die Stadt, sie hat beizeiten ihre Pflicht getan. Sie sperrte vor Jahren die Treppe, damit niemand zu Schaden kommt, seit die Stufen bröckeln. Betreten auf eigene Gefahr.

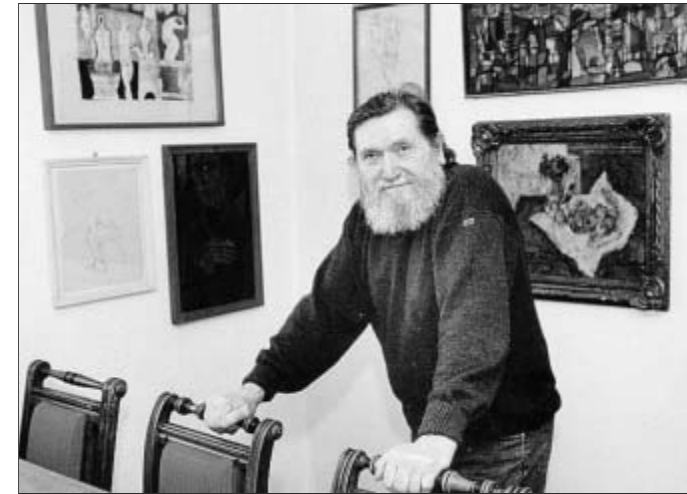
Eine Gefahr für die Kunst – die sah niemand. Wozu auch. Und überhaupt: Kann eine Treppe Kunst sein?

So, wie sie jetzt da steht, bietet sie einen jämmerlichen Anblick. Und kündigt nur noch von der Kunst des Verfalls. Darauf muss hier wahrlich niemand stolz sein. Früher stand die genial konstruierte, zweiläufige Wendeltreppe, die wie ein Fächer sich öffnet, als Zeichen des Aufbruchs von Suhl hin zu einer Stadt mit modernem Antlitz. Früher, das war, als der Sozialis-

mus dieses Centrum-Warenhaus und andere Bauten aus dem Boden stampfte, dort, wo kleine Fachwerkhäuschen sich aneinander duckten und Platz machen mussten für Licht, Luft und Moderne. Treppe nebst Ste-

gegenüber.

Mit Waldo Dörsch, der diese wunderbare Treppe entwarf, hat bis heute niemand gesprochen, dass sie nun abgerissen wird. Der fast 80-jährige Künstler lebt in der Rhön, in Oberweid. Und er



Waldo Dörsch ist enttäuscht vom Umgang mit seiner Kunst in Suhl. Vom Treppenabriss weiß er bis heute noch nichts.

le gehörten zum neuen Selbstwertgefühl dazu. Die Oberflächenstruktur der Stele korrespondiert übrigens mit den Reliefs an den vier Hochhäusern

versteht das alles auch nicht. „Es ist mir unverständlich, wie man so etwas zerstören kann. Diese Treppe ist ein einmaliger Entwurf, die gibt es in dieser Art nir-

gendwo wieder. Immer wenn ich in den letzten Jahren nach Suhl kam, hat mit deren mehr und mehr verwahrloster Zustand sehr traurig gemacht. Ich hatte deswegen sogar mit dem Oberbürgermeister gesprochen. Getan hat sich in all den Jahren nichts“, Waldo Dörsch ist verbittert über einen derart achtlosen Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum. Auch über die Architekten, die den neuen Kaufhof-Entwurf gemacht haben und keinen einzigen Blick auf diese architektonische Besonderheit verschwendeten.

Treppe und Stele werden eine Rolle spielen müssen für den sich gerade findenden städtischen Beirat, der das Kaufhof-Projekt und dessen Umfeld-Gestaltung begleiten soll. Dieses Gremium, in dem alle Fraktionen mitwirken, kann die (noch machbaren) Wünsche der Suhler formulieren, wenn sich das Terrain zwischen Lauterbogen und Herrenteich ändert. Die Treppe steht dem Investor für sein Parkhaus im Weg. Was ihn nicht hindern sollte an einer Alternative. Warum nicht die Treppe neu an einem anderen Ort in Suhl? **LILIAN KLEMENT**